Predigt über 1 Mose 6,9-7,24
Noah

Liebe Gemeinde

Zur Zeit von Noah nahmen die Gewalttaten und Verbrechen zu. Abgesehen davon ging es den Menschen recht gut. Sie assen, tranken, heirateten und liessen sich heiraten. Alles nahm seinen gewohnten Gang. Aber was Noah tat, war für sie unverständlich. Sie hatten nur Spott übrig für einen, der auf dem Trockenen ein so grosses Schiff baute …

Noah wusste, dass Gottes Gericht über eine gottlose Welt hereinbrechen würde. Über ein Jahrhundert lang hatte er die Leute vor dem Gericht gewarnt, doch niemand hörte auf ihn. Bevor es zu regnen anfing, ging Noah mit seiner Familie in die Arche. Die anderen Leute dachten: der Regen wird schon wieder aufhören. Aber da täuschten sie sich. Es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte lang. Dazu kamen unterirdische Explosionen, die zusätzliche Wassermassen auf die Erde schwemmten. Selbst nachdem der Regen aufgehört hatte, stieg der Wasserpegel weiter an. Innerhalb von fünf Monaten war die ganze Erde überflutet und alle Menschen und Tiere kamen um. Ausser Noah und seine Familie. Die acht Personen in der Arche, über die die anderen gelacht hatten, überlebten die Sintflut.

Was für ein Mensch war Noah? Was können wir von ihm lernen? Noah war ein Mann des Glaubens, der mit Gott lebte *(1 Mose 6,9-13).* In der Bibel steht: *Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn (1 Mose 6,8).* Noah wird übrigens etwa 50-mal in der Bibel erwähnt. Er war ein frommer oder gerechter Mann *(Vers 9).* Das Wort *«gerecht»* wird hier zum ersten Mal in der Bibel gebraucht. Noahs Gerechtigkeit war nicht seine Leistung, sondern eine Gabe Gottes, die ihm Gott aufgrund seines Glaubens schenkte. Weil er gerecht war, handelte er, wie es Gott gefällt. Wie werden wir heute gerecht? Gerechtigkeit bekommen wir, wenn wir unsere Sünden bekennen und auf Jesus unseren Retter vertrauen. Noah hat den Glauben von seinem Vater Lamech gelernt *(1 Mose 5,28-29).* Lamech profitierte im Glauben von seinem Vater Metuschelach. Metuschelach wiederum hatte seinen Vater Henoch zum Vorbild. Eltern und Grosseltern haben die wichtige Aufgabe, ihre Kinder und Enkel im Glauben zu unterrichten und zu fördern.

Noah war ein untadeliger Mann *(Vers 9). «Gerecht»* beschreibt seine Stellung vor Gott, *«untadelig»* seine Stellung gegenüber Menschen. Noah war nicht sündlos. Kein Mensch ist sündlos. Jesus allein hat nie gesündigt.

Aber Noah war lauter, aufrichtig, unbescholten. Er lebte so, dass die Mitmenschen ihm nichts vorwerfen konnten. Noah ist ein Vorbild für uns. Wer durch den Glauben an Jesus Christus in die rechte Stellung vor Gott gebracht worden ist, sollte ein Leben führen, das seinem Glauben entspricht. *So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber (Jakobus 2,17),* sagt Jakobus.

Noah wandelte mit Gott (Vers 9). Das bedeutet: Er vertraute auf Gott und gehorchte ihm. Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus als unseren Retter und Herrn setzen, beginnen wir, mit ihm zu wandeln. Wir gehen im Glauben täglich Schritt für Schritt vorwärts. Wir sind aufgefordert, uns so zu verhalten: *Wandelt in der Liebe (Epheser 5,2). Wandelt als Kinder des Lichts (Epheser 5,8). Wandelt im Geist (Galater 5,16).* So leben wir mit dem Herrn. Er führt uns. Er hilft uns. Er schenkt uns Weisheit und Kraft.

Noah war ein gehorsamer Mann. *Noah tat alles, was ihm Gott gebot (1 Mose 6,22).* Das war für Noah und seine Angehörigen nicht leicht, weil die übrigen Menschen nicht auf Gott hörten und nicht taten, was er ihnen sagte. Ja, sie lehnten sich mit bösen Taten und frechen Worten gegen Gott auf. Noah brauchte viel Kraft, um gegen den Strom zu schwimmen. Viele Menschen haben schon gehört, dass Noah eine Arche baute. Aber nicht alle wissen, dass er seinen Charakter nach Gottes Willen entwickelte und seiner Familie den Glauben an Gott liebmachte und weitergab. Bei Noah stimmten Worte und Taten überein. Er ist ein Vorbild für uns.

Noah war ein treuer Mann, der für Gott wirkte *(1 Mose 6,14-22).* Wenn wir mit Gott leben, weiht er uns in seine Pläne ein. Er sagt uns, was wir wissen müssen und was wir tun sollen. Wir sind nicht seine Knechte, sondern seine Freunde. Gott gab Noah und seiner Familie folgenden Auftrag: Baut eine Arche *(Verse 14-17).* Die Arche war ein riesiger Kasten aus Holz, der schwimmen konnte und Noah und seiner Familie Schutz bot. Das Schiff war 137 Meter lang, 23 Meter breit und 14 Meter hoch. Es hatte drei Stockwerke, eine Tür und eine Reihe von kleinen Fenstern unter dem Dach, die für Licht und Luft sorgten. Die Stockwerke waren in Räume für die Menschen und Tiere aufgeteilt. Das Schiff bot Platz für ungefähr 125'000 Tiere. Es gab auch genug Platz für Nahrung für Mensch und Tier.

Gott schloss einen Bund mit Noah *(Vers 18).* Hier an dieser Stelle wird das Wort *«Bund»* zum ersten Mal in der Bibel gebraucht. Ein Bund bringt beiden Bundespartnern Verpflichtungen und Vorteile. Gott schloss den Bund mit Noah, doch auch seine Familie war miteinbezogen. Noah war 500 Jahre alt, als er Vater wurde. Als er in die Arche ging, war er 600 Jahre alt. Alle drei Söhne waren verheiratet. Im Bund versprach Gott Noah, für ihn und seine Familie zu sorgen. Das half Noah, die Arche zu bauen und

dann über ein Jahr lang darin zu wohnen. Gott ist treu. Er hält, was er verspricht. Seine Bundespartner können sich auf ihn verlassen.

Noah musste die Tiere in die Arche bringen. Gott wollte nicht nur die Familie von Noah, sondern auch die Tiere vor der Vernichtung bewahren. Gott liess die Tiere zu Noah kommen und Noah brachte sie in die Arche. Gott handelt treu und souverän. Er ist der Herr über alle Geschöpfe. Die Vögel, Säugetiere und Kriechtiere kennen die Stimme ihres Schöpfers. Sie gehorchen ihm. Aber die Menschen, die nach seinem Bild geschaffen sind, wollten nicht auf Gott hören. Noah war eine Ausnahme. Er diente dem Herrn und legte gegenüber einer sündigen Welt Zeugnis ab. 120 Jahre lang hatte Gott mit den gedankenlosen und widerspenstigen Menschen Geduld. Aber sie missachteten seine Botschaft und verspielten die Gelegenheit zur Rettung.

Noah war ein zuverlässiger Mann, der Gottes Handeln abwartete *(1 Mose 7,1-24).* Er eilte Gott nicht voraus, sondern konnte warten, bis die Zeit gekommen war, zu handeln. Er überliess die Zeitplanung Gott. Als Noah und seine Familie und alle Tiere in der Arche waren, schloss Gott selber hinter ihnen die Türe zu *(1 Mose 7,16).* Noah wusste nicht, wie lange sie in der Arche bleiben würden. Aber Gott wusste es, und das genügt. *Meine Zeit steht in deinen Händen (Psalm 31,16),* betet David. Ein Jahr und zehn Tage später öffnete Gott Noah wieder die Tür. Sie durften die Arche wieder verlassen und auf der Erde leben.

Die Sintflut brachte das Gericht Gottes über die gottlose Welt *(1 Mose 7,11-24).* Er hatte über ein Jahrhundert lang auf die Umkehr der Sünder gewartet. Jetzt war es dafür zu spät. *Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist (Jesaja 55,6),* fordert Jesaja uns auf. Der Regen hörte nach 40 Tagen auf. Aber der Wasserpegel stieg in den nächsten 110 Tagen weiter an. Nach 150 Tagen erreichte er seinen höchsten Stand. Es dauerte weitere 150 Tage, bis die Wasser zurückgegangen waren. Die Sintflut war ein allumfassendes Gericht. Gott löschte Menschen und Tiere von der Fläche des Erdbodens aus und vernichtete alles Lebendige. Der gesamte Planet stand vollständig unter Wasser.

Liebe Gemeinde

Nach der Sintflut gab Gott die Verheissung, dass er nie mehr eine solche Flut schicken würde, wie er es zur Zeit Noahs getan hatte *(1 Mose 7,8-17).* Der Regenbogen ist dafür das Zeichen.

Gott hat Noah und seine Familie in der Arche gerettet. Im grossen Schiff waren sie in Sicherheit. Gott sorgte für sie. Ein Jahr und siebzehn Tage lebten sie in der Arche. Im Neuen Testament nimmt Petrus Bezug auf Noah und die Arche. Das, was Noah erlebt hat, ist für ihn ein Bild für die Rettung durch den Glauben an Jesus Christus *(1 Petrus 3,18-22).* Als Noah die Arche baute, lachten ihn die Menschen aus. Sie hielten ihn für einen Verrückten. Aber als der Regen nicht mehr aufhören wollte und die Wasser immer höher stiegen, ist ihnen das Lachen vergangen.

So wird es auch am Ende der Geschichte sein. Die Menschen, die an Jesus glauben und mit Gott leben, werden sich als die Klugen erweisen. Doch diejenigen, die nicht über die irdischen Dinge hinausschauen, werden erleben, wie das alles völlig bedeutungslos geworden ist. Lernen wir von Noah. Lassen wir uns von seinem Vorbild des Glaubens und Gehorsams anspornen. Befehlen wir uns Jesus an. Bei ihm sind wir in Sicherheit. Er bewahrt uns vor dem Gericht. Er sorgt für uns und schenkt uns das ewige Leben.

Amen

28-1-2024, Madeleine Koch, Pfrn., Adelboden